



Datum: 25.08.2017

| Vorlage der Verwaltung für: | Abstimmergebnis |      |       |
|-----------------------------|-----------------|------|-------|
|                             | Ja              | Nein | Enth. |
| Stadtvertretung             |                 |      |       |

|                                                         |                                                   |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung | <input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|

|                |                           |                              |
|----------------|---------------------------|------------------------------|
| Dezernat:<br>I | Amt:<br>Bürgermeisterbüro | Sachbearb.:<br>Herr Hiltcher |
|----------------|---------------------------|------------------------------|

|                   |               |          |   |    |     |
|-------------------|---------------|----------|---|----|-----|
| Beteiligte Ämter: | Sichtvermerk: | gesehen: | I | II | III |
|                   |               |          |   |    |     |

**TOP: Anregung nach § 24 GO NRW des Dr. Alexander S. Neu (MdB):  
Adressweitergabe an Bundeswehr, Widerspruch erleichtern**

*Produktgruppe: 11.01 Verwaltungsmanagement*

1. Beschlussvorschlag:

Die Stadtvertretung fasst folgenden Beschluss:

Die Anregung des Herrn Dr. Neu vom 18.07.2017 wird als unzulässig zurückgewiesen.

2. Sachverhalt und Begründung:

In der Sache wird auf die flächendeckend verschickte Anregung (Anlage 1) des Herrn Dr. Neu verwiesen.

Der Städte- und Gemeindebund NRW hat im Schnellbrief 184/2017 (Anlage 2) mit Verweis auf den Schnellbrief 30/2016 ausgeführt, dass die Anregung vom Rat bzw. zuständigen Ausschuss wegen rechtsmissbräuchlicher Inanspruchnahme öffentlicher Stellen als unzulässig zurückgewiesen werden kann, ohne sich damit beschäftigen zu müssen.

Die Anregung wird hiermit dem Rat vorgelegt mit dem Vorschlag, sie als unzulässig zurückzuweisen (vergleichbar Vorlage IX/395 v. 08.10.2015).

Anmerkung:

Eine Umfrage bei den Kommunen im HSK hat ergeben, dass alle Verwaltungen dem Rat bzw. zuständigen Ausschuss vorschlagen werden, die Anregung zurückzuweisen.